Den Stress des Tages abschütteln

VEREIN(T) IN DER SÜDPFALZ: Die Sänger des modernen Chors „Choralle“ engagieren sich auch in der Gemeinde

VON ARNIKA ECK

BERG. Das Engagement des Chors „Choralle“ reicht über das Singen hinaus. Aktiv bringt sich der Verein mit 45 Mitgliedern auch in die Gemeinde ein. Die jüngsten Sänger aus dem Kinderchor „Chorällchen“ führen am Sonntag ein Musical auf.

Gut besucht: die Probe des Chors donnerstagabends im Gemeindehaus der evangelischen Kirche. FOTOS (2): ECK/FREI

55 Chöre aus der Region bewarben sich beim Wettbewerb „Sterne der Südpfalz“ der VR-Bank. Bewertet wurde unter anderem das Engagement in der Gemeinde sowie die Jugendarbeit im Verein. Unter den Bewerbern war auch der Chor „Choralle“ aus Berg. „Leider waren wir nicht unter den ersten drei Platzierten, aber beim Sammeln unserer Aktivitäten, wurde mir einmal mehr bewusst, wie weit unser Engagement über das Singen hinausgeht“, sagt Sabine Stephany, die die Chorpräsentation mit einem Team zusammenstellte.

> Die Zahl der Sänger im Chor „Choralle“ – 45 – ist bis heute stabil.

So engagiert sich der Chor am Tag der Umwelt, ist an Fasching in der Verbandsgemeinde mit einem Wagen unterwegs, verpflegt die Berger Kerwebesucher und absolviert Auftritte bei Anlässen wie dem Volkstrauertag oder dem Neujahrsempfang. „Genau deshalb gefällt mir der Chor so gut“, bekennt Gabi Hahn, das neuste Mitglied. „Neben der Motivation zu singen, war das aktive Mitwirken in der Gemeinde für mich ein Grund, der Choralle beizutreten und mich damit im Dorf zu integrieren.“

Christina Schmutzer ist dagegen eine Frau der ersten Stunde und hat bis heute viel Spaß am Gesang: „Es ist ein wunderbares Hobby bei dem ich total abschalten und den Stress des Tages abschütteln kann“, ist ihre Erfahrung. „Musikalisch kann Choralle auf große Konzerte wie ‚Pop-Rocks’ oder ‚Querbeat’ zurückblicken“, meint Silke Bendel. Aber der Chor streckt auch gerne die Fühler aus und organisierte beispielsweise mit Vox Humana (Jockgrim) und den Mamas und Papas (Rheinzabern) das Gemeinschaftsprojekt „The Beatles“. Das modernere Liedgut zog 45 Frauen und Männer an und die Anzahl blieb bis heute stabil.

Bereits 1998 formierten sich die kleinen „Chorallen“ im Kinderchor „Chorällchen“ auf Initiative von Thomas Herzig. Heute leitet ihn Nicole Stritziner-Knoll. 28 Kinder trällern in wöchentlichen Proben und geben das Gelernte bei Auftritten zum Besten – wie am kommenden Wochenende.

INFO

- Musical des Kinderchors „Chorällchen“: „Das Herz eines Adlers“, Sonntag, 24. März, 15 Uhr, Gemeinschaftshalle Berg.
- In der Serie „Verein(t) in der Südpfalz stellen wir Vereine und Gruppen aus der Region vor.

MEIN VEREIN

... ist die ‚Choralle’, weil wir eine nette Truppe sind. Wir können Leistung abrufen, wenn es darauf ankommt, haben aber auch viel Spaß und feiern gerne,“ sagt Uwe Stephany, der seit rund zehn Jahren dabei und der Solist von „Oh happy day“ ist. „Wenn jemand Lebensfreude dazu gewinnen will, sollte er unbedingt singen gehen, am besten bei der ‚Choralle’“, scherzt Stephany. Gerade im Moment sei eine gute Gelegenheit einzusteigen, denn der Chor beginne mit den Vorbereitungen eines Konzertes unter dem Titel „Choralle in love“. (arne)

Uwe Stephany

Der Verein: Erst zwei Dirigenten

„Es sollte ein Chor für alle sein. Aus diesen beiden Worten entstand die ‚Choralle’“, erklärt Vorsitzende Anja Kainz den Namen des Berger Ensembles. Entstanden ist der moderne Chor 1998 aus der Berger Sängergemeinschaft, die sich 1999 auflöste. Das Repertoire umfasst Rock, Pop, Jazz, Spirituals und neu-geistliche Musik. Viele Musikstücke stammen aus der Zeit von Dirigent Stephan Knehr, der die „Choralle“ von 1998 bis vergangenes Jahr leitete. Seit 2012 schwingt Julia Funk-Balzer den Taktstock bei den Singstunden am Donnerstagabend im Gemeindehaus der evangelischen Kirche. (arne)

KONTAKT

www.choralle.de

Es bleibt offen, wie die Kämpfe ausgehen

RHEINZABERN: Leonie Jungen liest aus neuen Skripten

Amanda heißt die Heldin, die aus einer Zauberer-Dynastie stammt. Geschaffen hat die Figur Leonie Jungen, die am Freitag in ihrem Heimatort Rheinzabern im Kleinen Kulturzentrum schon bekannte und noch nicht veröffentlichte Abenteuer des Mädchens vorgetragen hat.

Leonie Jungen war zwölf Jahre alt, als sie ihr erstes Buch schrieb, zwei Jahre später hatte sie den zweiten Band einer geplanten Trilogie abgeschlossen. Heute ist sie 16 und steht kurz vor der Vollendung des letzten Teils. „Zuerst möchte ich aus dem ersten Buch meiner Trilogie ‚Die Monde der Fortuna, Galaxie der Unendlichkeit’, vorlesen“, startete Leonie Jungen mit einem strahlenden Lächeln ihre Lesung vergangenen Freitag im Kleinen Kulturzentrum.

Mit ruhiger Stimme und selbstsicher begann sie mit dem Prolog des Fantasy-Romans, in dem die 18-jährige Amanda die Hauptfigur ist. Amanda zieht zu ihrer Tante, die in Deutschland, genauer in Rheinzabern, lebt und Ruhe in ihr turbulentes Leben bringen soll. Auf dem Flug von Amerika nach Deutschland lernt die Halbwaise den Jungen Jared kennen, der ein dunkles Geheimnis hütet. Schon die Frage, die sich Amanda auf diesem Flug stellt, „Hat mich das Schicksal verdammt?“, deutet darauf hin, dass sie bald unheimliche Dinge erleben wird.

Wie Jungen dann erzählte, hängen diese mitunter auch schrecklichen Erlebnisse mit einer blauen Tür im Haus ihrer Tante und einem alten Familienschmuckstück zusammen. Es stellt sich heraus, dass Amanda aus einer Zauberer-Dynastie kommt und damit ins Visier eines bösen Konkurrenten gerät. Dieser möchte das Mädchen vernichten. In ihrem zweiten Band „Hinter dem Glas, die Fassade der Totenwelt fällt“ reist der Leser mit der Heldin und Jared, den Amanda mittlerweile liebt, in die Totenwelt. Dort finden erbitterte Duelle zwischen den Herrschern und Amanda statt und es bleibt offen, wie die Kämpfe ausgehen.

„Dies verrate ich nicht“, meinte Leonie Jungen schmunzelnd, denn schließlich gebe es bald einen dritten Band, der alle Fragen auflöse. „Derzeit schreibe ich bereits an einem weiteren neuen Buch, einem Science-Fiction-Roman, der im Jahr 2057 spielt.“ Wann das Buch erscheinen soll, steht noch nicht fest. Nach gut 90 Minuten beendete die junge Autorin ihre Lesung. Wie Jungen freute sich auch der Leiter der Volkshochschule und Veranstalter, Ortsbürgermeister Gerhard Beil, dass viele Zuhörer zur Lesung gekommen waren. Für hochklassische musikalische Unterhaltung sorgte eine Freundin von Jungen, die Pianistin Veronika Nguyen. (bic)

Selbstsicher: Die 16-jährige Leonie Jungen liest vor heimischem Publikum. FOTO: EICHENLAUB

ANZEIGE

8220752_10_1

Ihr Spezialist rund ums Rad
Cannondale
Cube
Scott
Simplon
Falträder
von Tern
Winora
Hai
Staiger
Kalkhoff
Flyer
Focus
Killer-Rad
Testen Sie unsere große Auswahl an Elektrorädern
Jacques-Offenbach-Straße 3
76744 Maximiliansau Telefon 07271-971022

8208365_10_1

ZWEIRAD-SCHWABL
76764 Rheinzabern
Außerdorfstraße 48
Telefon 07272/2170
80 Jahre
Sonntag, 24.3.13 geöffnet 13-18 Uhr
FAHRRÄDER für die ganze Familie
ELEKTRORÄDER Testen Sie die neuesten Modelle
MOTORROLLER
• Piaggio • Vespa
• Keeway • Luxxon
Sonntag 10% RABATT auf Fahrräder und 20 Euro-Gutschein dazu!

8219114_10_1

ZWEIRAD ZIMMERMANN
Fahrräder- Reparaturen - Ersatzteile - Zubehör
30 JAHRE
JUBILÄUMSVERKAUFSWOCHEN
VOM 18. BIS 30. MÄRZ
FAHRRADWELT ERLEBEN
- SICHERN SIE SICH ALLE VORTEILE -
Rheinstr. 16 - 76767 Hagenbach - Tel.: 07273 / 36 47 Fax: 07273 / 51 09
zweirad-zimmermann@t-online.de
www.zweirad-zimmermann.de

8208374_10_1

Breite Reifen erhöhen die Sicherheit

ADFC gibt Tipps für die richtige Wahl des ersten Kinderrades

Das erste Kinderrad ist etwas ganz Besonderes, mit etwa sechs bis sieben Jahren ist es in der Regel angesagt. Es will gut ausgesucht sein, nicht nur nach der Farbe: Welche Größe, welche Bremsen, welche Reifen sind sinnvoll? Praktische Expertentipps vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) Rheinland-Pfalz helfen, ein sicheres Zweirad für den Nachwuchs zu finden.

Richtige Kinderstraßenräder haben je nach Größe des Kindes zwischen 18 und 22 Zoll große Reifen, so der ADFC. Als Daumenwert gelte: Bis etwa 1,40 Metern Körpergröße passen 20-Zoll-Felgen, danach 24-Zöller. Für die Reifen gilt: je breiter, desto besser. Denn breite Reifen geben nicht nur mehr Fahrsicherheit, sie dämpfen auch die Stöße und schonen so die Wirbelsäule. Auch das Gewicht des Rades spielt eine Rolle, gibt Christian von Staden, ADFC-Landesvorsitzender, zu bedenken: „Ihr Kind ist klein und noch nicht so kräftig – das Rad sollte daher möglichst leicht sein und einen tiefen Durchstieg haben.“

Das Kinderrad: sicher, zuverlässig und robust soll es sein. FOTO: PD-F/KAY TKATZIK/FREI

Um Gewicht zu sparen, könne man bei Kindern unter sechs Jahren getrost auf Gangschaltung und Lichtanlage verzichten. „Sie können noch nicht schalten und fahren auch nicht bei Dunkelheit.“ Später ist die Beleuchtung laut Straßenverkehrsordnung allerdings Pflicht. „Halogen-Frontlicht und Standlicht am Hinterrad sollten Standard sein, vor allem, wenn das Kind mit den Rad zur Schule fährt.“ Weil Mädchen und Jungen im Grundschulalter schnell wachsen, muss man beim Fahrradkauf außerdem darauf achten, dass Lenker und Sattelstütze leicht und komfortabel verstellt werden können. Der Sattel soll so hoch sein, dass das Kind den Boden mit beiden Füßen gut erreichen kann. So fühlt es sich sicher und gewinnt Zutrauen. Fährt das Kind allerdings oft im Stehen, ist der Sattel zu niedrig eingestellt. Außerdem: Gute Bremsen sind am Kinderrad genauso notwendig wie am Erwachsenenrad.

Die Lenkergriffe sollten gepolstert und es sollte ein sogenannter Kettenkasten montiert sein: Der verhindert, dass Hosenbeine oder Schnürsenkel in die Kette geraten und das Kind stürzt. „Apropos Stürze: Kinder sollten immer einen Fahrradhelm tragen, am besten mit CE-Zeichen und normgeprüft nach EN 1078. Achten muss man beim Helm vor allem auf die perfekt passende Größe und dass das Kind die Verschlussriemen am Kinn leicht selbst öffnen und wieder schließen kann“, so von Staden. (red)

8222079_10_1

Fit in den Frühling ?
Viel Spaß macht's mit dem passenden Fahrrad
VELOCENTER HESSERT
Hartmannstr. 25/TÜV Wörth
Tel:78033 www.velo-center.de

KTM BIKE INDUSTRIES
STEVENS BIKES
bergamont BICYCLES
Gudereit

8218664_10_1

WILLKOMMEN MIT DER RHEINPFALZ CARD

Stiftung Warentest test
Testsieger GUT (2,4)
Kreidler Vitality Elite
Im Test: 12 Elektrofahrräder (Pedelecs) 3 gut
Ausgabe 8/2011

Über 300 Zwei- und Elektroräder sowie Zubehör auf 2 Etagen!
Zweirad-KERN
Im Gereut 4 · 76770 Hatzenbühl
Tel. 07275 3399 · www.zweirad-kern.de
Öffnungszeiten:
Mo Di Do Fr 9-12 Uhr und 15-18 Uhr · Sa 9-13 Uhr · Mi geschlossen

8218271_10_1

Wann ist ein Rad ein Rad?

Ob Elektrobikes als Kraftfahrzeug gelten, bestimmt der Antrieb

Die Nachfrage nach elektrisch unterstützten Fahrrädern wächst gewaltig und mit ihr die Modellauswahl.

Da wurde es Zeit zu definieren, was denn noch rechtlich als Fahrrad und was schon als Kraftfahrzeug zu betrachten ist. Im Verkehrsblatt 2012 hat das Bundesverkehrsministerium hier näheres verkündet. „Alle Elektrofahrräder, die das Treten des Fahrers bis zum Erreichen von 25 km/h mit bis zu 250 Watt unterstützen, gelten als Fahrräder“, fasst der ADAC das Verkündete zusammen. „Alle Pedelecs bis 25 km/h dürfen deshalb auf Radwegen fahren und sind von einer privaten Haftpflichtversicherung erfasst“, heißt es weiter.

Anders sehe es bei den sogenannten „Speed-Pedelecs“ aus. Diese schnelleren Elektrofahrräder, die bis zu 45 Stundenkilometern das Treten unterstützen, werden als Kleinkrafträder eingestuft. Der Fahrer braucht eine Fahrerlaubnis der Klasse M, die jeder Autofahrer automatisch hat. Zudem gilt die Versicherungspflicht, das heißt diese Räder brauchen ein „kleines Nummernschild“. Radwege dürfen mit den Pedelecs im motorgestützten Betrieb nicht benutzt werden. (wip)